

artist
ahead

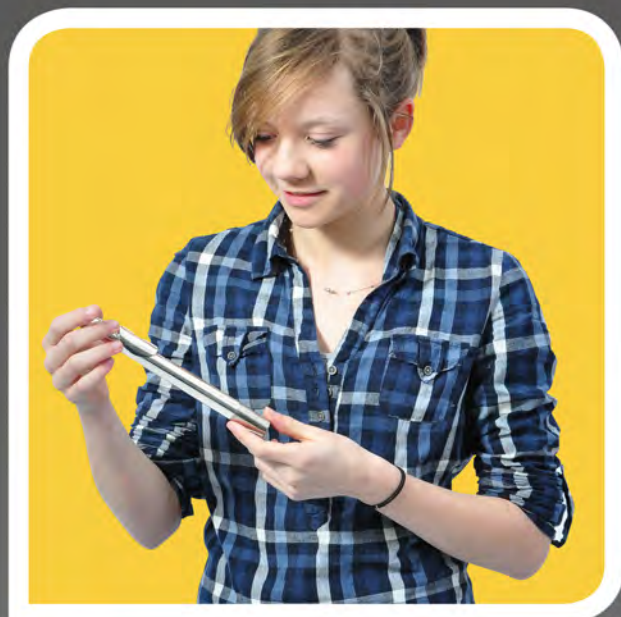
Volker Klein

QUERFLÖTE

+ MP3-CD

Meine Querflötenschule

Der perfekte Einstieg in das Querflötenspiel



www.artist-ahead.de

Inhalt

Vorwort	2
Wie du mit diesem Buch arbeitest	3
Was Du noch zum Flötespielen brauchst	5
Wie funktioniert eigentlich die Flöte?	6
Lektion 1: Der Anfang ohne Flöte	8
Lektion 2: Erste Töne	12
Lektion 3: Metrum – Takt – Rhythmus	14
Lektion 4: Volltakt – Auftakt	16
Lektion 5: Wir spielen mit Begleitung.....	19
Lektion 6: Sechzehntel & Tiefe Töne	22
Lektion 7: Punktierter Rhythmus & Dynamik	25
Lektion 8: 3er Takte.....	28
Lektion 9: Triolen & hohe Töne	32
Bist du fit? Teil 1	36
Lektion 10: Erste Töne auf der ganzen Flöte	37
Lektion 11: Wiegenlied und Tanz	42
Lektion 12: Langsam und schnell.....	45
Lektion 13: Schwere Griffe	48
Lektion 14: Blues	50
Bist du fit? Teil 2	52
Lektion 15: Vorgezogene Noten	53
Lektion 16: Volksmusik und Hofmusik.....	57
Lektion 17: Hoch hinaus	60
Lektion 18: Tonleitern und Synkopen.....	65
Lektion 19: 6/8 und 3/4	71
Lektion 20: Noch mehr Luft: Die Flankenatmung	75
Bist du fit? Teil 3	80
Lektion 21: Tango	81
Lektion 22: Musik-Sprache.....	85
Lektion 23: Akkorde und Arpeggien.....	90
Lektion 24: Schnelle Arpeggien	93
Lektion 25: Dreiklang und Rhythmus	97
Lektion 26: Viele Kreuze	100
Lektion 27: Quintenzirkel.....	103
Lektion 28: Noch einmal Akkorde	107
Lektion 29: Halbe Töne	110
Lektion 30: Lachen! Der Zwerchfellstoß	113
Lektion 31: Unterhaltung	118
Bist du fit? Teil 4	122
Lektion 32: Noch einmal Menuett.....	123
Lektion 33: Zum Schluss	126
Anhang: Wie geht es weiter.....	128
Glossar	129
Lösungen zu Bist du fit? Teil 1-4.....	130
Notenlinien	134
Grifftabelle	135
Metronomplan	135
Musiktitel MP3-CD.....	136

Vorwort von Emmanuel Pahud

Die Querflöte hat in der klassischen Musik seit langer Zeit einen festen Platz. Sie ist heute Bestandteil von Orchestern und aus diesen auch nicht mehr wegzudenken. In den vergangenen Jahrzehnten hat sie aber auch, vor allem solistisch, in vielen anderen Musikstilen wie Jazz, Rock und Pop Einzug gehalten und diese mit ihrem unverwechselbaren Klang bereichert.

Diese stilistische Vielfalt fundiert zu vermitteln stellt Lehrer und Lehrerinnen vor die verantwortungsvolle Aufgabe aus einem breiten Angebot an Unterrichtsmaterial das richtige auszuwählen. Sie sind die Schlüsselfiguren, die mit ihrem Wissen und ihrer Geduld den zukünftigen musikalischen Weg des Schülers maßgeblich beeinflussen. Sie motivieren, inspirieren und zeigen Lösungen für all die Fragen auf, die sich dem Schüler im Laufe der Zeit stellen werden.

Mit der hier vorliegenden Querflötenschule wurde ein Konzept entwickelt, das die notwendigen klassischen Grundlagen des Flötenspiels mit zeitgemäßen Lerninhalten vereint, um den Schüler auf seine künftigen Aufgaben vorzubereiten. Sie kann keinen Lehrer oder keine Lehrerin ersetzen, jedoch wesentliche Aspekte des Flötenspiels miteinander vereinen: lernen, arbeiten und dazu Spaß und Erfolg haben.

Dem Thema Ansatz wird eine besondere Bedeutung beigemessen, daher wird dieses Thema zu Beginn sehr ausführlich behandelt und von Anfang an musikalisch umgesetzt. Rhythmik, Melodik, Harmonik und musikalische Vielfalt werden mit Hilfe der beiliegenden MP3-CD direkt nachvollziehbar und motivieren den Schüler zusätzlich die Übungen und Stücke gewissenhaft zu erarbeiten.

Viel Erfolg und vor allem Spaß wünscht euch,



Emmanuel Pahud

Emmanuel Pahud (*1970) ist seit 1993 Soloflötist bei den Berliner Philharmonikern, tritt neben dieser Tätigkeit auch als Solist weltweit auf und spielt regelmäßig Kammermusik. Er begann im Alter von sechs Jahren mit dem Flötenspiel. Nach seiner Ausbildung in Rom, Brüssel und Paris schloss er sein Studium am Conservatoire de Paris 1990 ab. Er gewann erste Preise und Auszeichnungen bei zahlreichen internationalen Wettbewerben, seine Diskographie mit inzwischen etwa 30 Alben ist mehrfach preisgekrönt worden. Er spielt auf Bühnen der ganzen Welt Musik von der Barock bis zu Uraufführungen, in verschiedensten Stilrichtungen.

2. Auflage 2016

ISBN 978 3 86642 028 1

© 2011 Volker Klein und artist ahead Musikverlag

Alle Rechte vorbehalten.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Musiker: Volker Klein – Querflöte und Programmierung, Bert M. Lederer – Gitarre, Götz Kelling-Urban – Cello, Reinaldo Ari – Charango

Recording / Mastering: Volker Klein, Bert Lederer

Texte, Arrangements und Notensatz: Volker Klein, Hans-Jörg Fischer

Umschlagentwurf und Fotos: FEUERWASSER . gestaltungsbüro, Ron Marsman

Layout: Regina Fischer-Kleist

Hergestellt in der EU

artist ahead Musikverlag · Wiesenstraße 2-6 · 69190 Walldorf · Germany

info@artist-ahead.de · www.artist-ahead.de

Einführung

Als mein Verlag mich fragte, ob ich nicht eine Querflötenschule schreiben will dachte ich zuerst: „Warum eine neue Querflötenschule? Es gibt doch schon viele und auch gute! Immerhin unterrichte ich ja schon viele Jahre damit.“ Doch dann fiel mir auf, dass wesentliche Elemente die mir wichtig erscheinen, nur knapp oder häufig gar nicht behandelt werden. Ich muss also immer mit mehreren Methoden gleichzeitig arbeiten, um meinem eigenen Anspruch gerecht zu werden.

Wenn wir mit einer Methode ein Ziel erreicht haben, dann lassen wir uns nur sehr schwer davon überzeugen, dass es eine bessere Methode gibt. So ist es auch mit dem Ton auf der Querflöte. Wir blasen in das Loch und es kommt ein Ton! Wir sind glücklich und machen weiter so. Nur irgendwann merken wir, dass wir keine hohen Töne spielen können und schon gar nicht leise. Und dann beginnt die Überzeugungsarbeit. So habe ich es bei vielen fortgeschrittenen Schülern, die zu mir neu in den Unterricht gekommen sind, erlebt. Deshalb möchte ich zu Beginn der Schule ganz ausführlich den Ansatz und die Atmung beachten. Damit sich die Schüler gut darauf konzentrieren können wird in den ersten zehn Lektionen nur mit dem Kopfstück gespielt. Und das soll mit ganz viel Spaß und Spielereien geschehen, denn sonst wird es langweilig und wir verlieren die Lust am Lernen. So gibt es auch eine Reihe neuer Kompositionen für Kopfstück mit einer spannenden Begleitung von Klavier bis hin zum großen Filmorchester.

In unserer mitteleuropäischen Musikausbildung spielt leider die Rhythmik immer noch eine untergeordnete Rolle. Daher möchte ich hier einen weiteren Schwerpunkt legen. Das Rhythmusgefühl und auch **komplizierte** Rhythmen sollen von Beginn an intensiv gelernt werden.

Auch das Auswendigspielen und das Spielen nach dem Gehör sollen eine große Rolle spielen. So gibt es regelmäßige Notendiktate, die von der Lehrkraft ergänzt werden können.

Selbstdisziplin und planmäßiges, konzentriertes Üben sind neben dem Spaß eine wichtige Voraussetzung für das Erlernen eines Instrumentes. Im Fitnessstudio habe ich gelernt, wie hilfreich da ein Plan ist. Die Dokumentation des eigenen Erfolgs (**Mein Fitnessplan**) ist hervorragend für die Motivation. Allzu oft werden unliebsame Übungsteile weggelassen, Aufgabenhefte vergessen. Ich habe nun daraus die Konsequenz gezogen dem Buch eine feste, regelmäßige Struktur zu geben. Dies ist als Hilfe gedacht und nicht als Zwangsjacke. Selbstverständlich werden Lehrer/innen manchmal Teile weglassen oder andere Übungen und Stücke hinzunehmen.

Wie du mit diesem Buch arbeitest

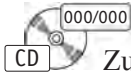
Das Buch ist in einer Folge von Lektionen geordnet, die aufeinander aufbauen. In jeder Lektion findest du regelmäßige Übungen zu verschiedenen Themen. Abgeschlossen wird jede Lektion mit passenden Musikstücken. Die Lektionen sind so aufgebaut, dass sie für etwa eine Woche reichen. Die ersten Lektionen beschäftigen sich ausführlich mit den Grundlagen wie Atmung, Tonbildung, Rhythmus, dem Hören, Haltung, die Funktion der Flöte und Noten. Hier wird nur auf dem Kopfstück gespielt.



Fitnessplan

Zu Beginn einer Lektion findest du deinen Fitnessplan. Dort stehen die Übungen, die zu der jeweiligen Lektion gehören in der Reihenfolge, in der sie gemacht werden sollen. So kannst du jeden Tag abhaken wenn du die Übung gemacht hast. Auf diese Art siehst du selber, was du schon alles geschafft hast. Das hilft dir dabei regelmäßig zu üben! Dein Fitnessplan ist übrigens keine Kontrolle für Lehrer/innen. Die brauchen das gar nicht, denn sie hören schon bei deinen ersten Tönen, ob du geübt hast!

Die MP3-CD



Zu den Musikstücken und vielen Übungen gibt es im Heft eine MP3-CD. Darauf findest du jedes Spielstück 2 Mal: einmal mit Flöte zum Anhören und einmal ohne Flöte zum Mitspielen. Es ist verlockend die Melodie mit der Flöte mitzuspielen. Ein Musikstück lernst du aber nur wirklich, wenn du es auch alleine kannst. Die Begleitung ist so produziert, dass du ein exaktes Tempo hast. Ähnlich wie mit dem Metronom, bekommst du so ein genaues Gefühl für den Rhythmus.

Übungen

Wir können nicht immer an alles gleichzeitig denken. Wenn wir Musik machen, dann wollen wir uns ganz auf diese Musik konzentrieren und nicht darüber nachdenken, wie wir denn nun die Töne hervorbringen oder wie wir unsere Finger sortieren müssen. Bei der Querflöte greifen alle verschiedenen Elemente ineinander: die Haltung bestimmt wie wir atmen, der Atem bestimmt den Ton, der Ton wirkt auf die Bewegung der Finger, usw. Daher gibt es eine Reihe von Übungen, bei denen wir ganz gezielt einzelne Teile trainieren. Du findest sie jeweils mit einem besonderen Zeichen.



Atemübungen

Der Atem ist die Grundlage für den Ton. Zu Beginn müssen wir gezielt Atemübungen machen. Nach und nach wird sich das richtige Atmen dann von selbst einstellen und wir müssen nicht mehr darüber nachdenken. Du wirst auch Übungen kennen lernen, die du nebenbei machen kannst: beim Fernsehen, im Bus, abends im Bett, überall, wo du dich nicht gerade auf andere Dinge konzentrieren musst.



Tonübungen

Die Tonübungen werden unser ganzes Leben als Flötist/Flötistin begleiten. Bevor wir üben oder spielen müssen wir uns einspielen. Gerade die Bewegungen, die wir für einen schönen Ton brauchen sind so fein, dass wir sie ständig trainieren müssen.



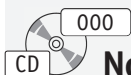
Rhythmusübungen

Ein genauer Rhythmus und ein gutes **Timing** gehören zu der Basis des Spielens. **Timing** bedeutet, dass wir ein einmal angefangenes Tempo sehr genau einhalten. Wie bestimmte Atemübungen können wir auch hier einige Übungen nebenbei machen.



Technikübungen

Die Technikübungen trainieren die Finger und die Zunge. Sie mögen dir am Anfang mühsam vorkommen. Mit der Zeit wirst du aber merken, dass du dir an anderer Stelle viel Arbeit ersparst! Hierbei lernst du nämlich auch einzelne „Bausteine“ kennen, die immer wieder in der Musik auftauchen. So musst du diese dann nicht bei jedem Musikstück neu lernen.



Notendiktat

Dies sind kleine Stücke, die du leicht nach dem Gehör auswendig lernen kannst. Und natürlich sollst du sie anschließend auch in Noten aufschreiben!

Bist du fit?

Ab und zu findest du am Ende einer Lektion noch kleine Fragen und Aufgaben. So kannst du selber sehen, ob du alles verstanden hast. Die Lösungen findest du am Ende des Buches.

Was du noch zum Flötespielen brauchst

Lehrer/in

Natürlich kann man Querflöte auch ohne Lehrer/innen lernen. Dabei würden sich allerdings viele Fehler einschleichen. Mit Lehrer/innen kann man dies vermeiden und man hat schneller Erfolg. Trotzdem muss dir klar sein, dass du Unterricht, in dem du Tipps und die notwendige Kontrolle bekommst, nur einmal in der Woche hast. So musst du lernen, dich selber zu beobachten.

Bleistift und Radiergummi

Oft müssen wir uns Notizen in den Noten machen: Atemzeichen, Erinnerungen, Spielanweisungen usw. Dafür benutzen wir immer einen Bleistift, damit wir Fehler auch wieder wegradieren können. Bleistift und Radiergummi sollten also immer in der Flötentasche sein.

Spiegel

Es ist sehr schwer, den Ansatz nur nach dem Gefühl zu bilden. Auch wenn wir schon länger spielen können die Lippen sich allmählich verschieben ohne dass wir es merken. Ein kleiner, rechteckiger Schminkspiegel, den wir auf den Notenständer stellen, hilft uns da sehr. Er gehört also auch in die Flötentasche.

Außerdem ist es praktisch im Raum, in dem wir üben, einen großen Wandspiegel zu haben. So können wir immer die Haltung unseres Körpers, die der Finger und der Flöte beobachten.

Notenständer

Zum Spielen benutzen wir immer einen Notenständer! Die Noten z.B. auf den Tisch zu legen ist keine gute Idee. Der Kopf sinkt nach unten und die Haltung wird schlecht.

Stimmhülse für das Kopfstück

Wenn zwei Töne nur ein wenig verschieden sind, dann klingen sie gleichzeitig gespielt fürchterlich. Wenn wir zu Beginn nur mit dem Kopfstück zur MP3-CD spielen wollen, müssen wir das Kopfstück stimmen. Dazu basteln wir eine Hülse aus Folie, die das Kopfstück etwa 3 cm verlängert. In Lektion 4 gibt es eine genaue Bastelanleitung dafür.

MP3-tauglicher CD-Player

Den brauchst du natürlich um mit der MP3-CD zu arbeiten. Achte darauf, dass du ein Gerät verwendest, das die Möglichkeit bietet einen einzelnen Titel zu wiederholen (Repeat 1). Oder ziehe dir die MP3s auf dein Smartphone oder Tablet um damit zu arbeiten.

Metronom / Stimmgerät

Ein genauer Rhythmus und eine genaue Tonhöhe sind die Basis der Musik. Für beides gibt es kleine „Freunde“. Die Tonhöhe können wir mit einem Stimmgerät kontrollieren. Es gibt mittlerweile sehr günstige Stimmgeräte, die für deine Zwecke erstmal ausreichen. Es gibt sie mittlerweile mit einem Metronom in einem kleinen elektronischen Gerät, das sich bequem mitnehmen lässt. Das Metronom ist ein Gerät, das absolut gleichmäßig tickt. Dabei können wir die Geschwindigkeit des Tickens einstellen. Mit dem Metronom werden wir viel üben!

Alternativ dazu, kannst du dir aber auch ein gutes, mechanisches Metronom zum Aufziehen kaufen. So musst du nicht dauernd die Batterien wechseln. Das schont die Umwelt und den Geldbeutel.

Wie funktioniert eigentlich die Flöte?

Wie entsteht der Ton?

Bevor wir beginnen, möchte ich kurz erklären, wie eine Flöte eigentlich funktioniert. Das hilft sehr dabei, den richtigen Ansatz zu finden und einen schönen Ton zu bekommen.



Schauen wir uns doch einmal eine Blockflöte an. Auf dem Bild siehst du eine Blockflöte, die der Länge nach „aufgeschnitten“ ist. Über dem Block (grau) ist ein Luftkanal. Wir blasen dort hinein und es entsteht ein feiner Luftstrahl. Wenn dieser den Kanal verlässt beginnt er auf und ab zu schwingen. Dabei trifft er genau auf eine scharfe Schneide. Jedes Mal, wenn er nun in das Flötenrohr trifft bekommt die Luft im Rohr einen kleinen Stoss und beginnt dadurch hin und her zu schwingen. Das können wir als Ton hören.



Stellen wir uns nun vor, dass der Teil mit dem Block und dem Luftkanal abgesägt wäre. Solch eine Flöte heißt **Kerbflöte** (rechts). Hier müssen wir den Luftkanal mit unseren Lippen bilden:



Die Querflöte funktioniert genau wie die Kerbflöte. Die scharfe Schneide, gegen die der feine Luftstrahl treffen muss, ist hier die eine Seite des Tonloches. Auf dem linken Bild siehst du die Querflöte, die hier quer zum Rohr „aufgeschnitten“ ist.



Und wie entstehen verschiedene Töne?

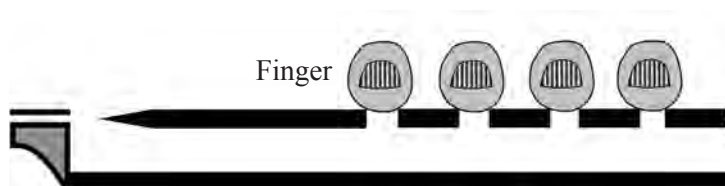


Tiefe Töne

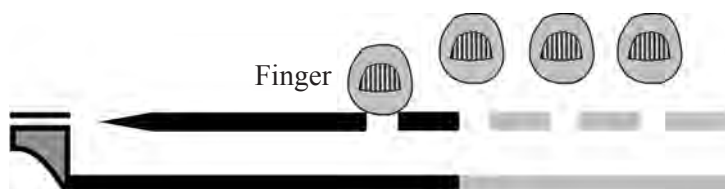
Hohe Töne

Natürlich wollen wir nicht nur einen einzigen Ton spielen, sondern auch hohe und tiefe Töne. Schauen wir uns eine Panflöte an. Sie hat verschieden lange Röhren. Je länger die Röhre ist desto tiefer ist der Ton und umgekehrt.

Bei der Blockflöte können wir das Rohr mit den Löchern kürzer machen:



Tiefe Töne – langes Rohr



Hohe Töne – kurzes Rohr

Die Querflöte hat viel mehr Löcher als die Blockflöte. Deshalb hat sie eine Mechanik mit Deckeln. So können wir bequem viel mehr Löcher schließen als wir Finger haben. Baut doch einmal gemeinsam im Unterricht deine Flöte zusammen und schaut genau, wie die Mechanik funktioniert. Du siehst, dass es gar nicht so einfach ist die Flöte zu halten und dabei auch noch die Klappen zu bedienen. Deshalb beginnen wir erst einmal nur mit dem Kopfstück.

Lektion 1 - Der Anfang ohne Flöte



Mein Fitnessplan

	Lektion	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
Wach-Übung	neu							
Baum-Übung	neu							
Blume-Übung	neu							
Dicker Bauch-Übung	neu							
Buchstütze-Übung	neu							
Gegen den Spiegel blasen, Übung 1 + 2	neu							
Gegen die Hand blasen	neu							

Die Atmung

Ohne Luft gibt es bei der Flöte keinen Ton. Und für die Querflöte brauchen wir viel Luft! Los geht's!



Wach-Übung



Wir stellen uns aufrecht hin, die Füße etwa schulterbreit, die Knie nicht ganz durchgedrückt, die Arme hängen locker vor dem Körper und wir falten die Hände.

Nun strecken wir die Arme am Körper entlang nach oben und strecken uns zur Decke. Dabei atmen wir durch die Nase tief ein.

Jetzt gähnen wir und lassen die Arme in einem großen Kreis nach unten schwingen und falten wieder die Hände. Dabei atmen wir laut aus.

Wiederhole diese Übung 5 Mal langsam. Achte darauf, dass du nach dem Ausatmen eine Pause machst.



Baum-Übung



Wir bleiben aufrecht stehen und halten die Arme vor dem Körper, als würden wir einen Baum umarmen, der grade so dick ist, dass die Fingerspitzen sich berühren. Die Schultern sollen dabei ganz locker und „schwer“ nach unten hängen.

Jetzt holen wir tief Luft. Dabei gähnen wir und versuchen, durch Mund und Nase gleichzeitig zu atmen. Der Hals ist ganz weit offen.

Wichtig: Die Schultern bleiben dabei ganz locker und „schwer“ nach unten hängen!



Wenn du die Augen schließt kannst du dir vorstellen, dass mit deinem Einatmen auch der Baumstamm immer dicker wird und die Arme sich öffnen.

Beim Ausatmen wird der Baumstamm wieder dünner und die Arme schließen sich wieder. Wiederhole diese Übung 5 Mal langsam. Achte darauf, dass du nach dem Ausatmen eine Pause machst.

Für die Querflöte brauchen wir viel Luft. Dafür reicht der Brustkorb nicht aus. Wir müssen lernen, in den Bauch zu atmen, die sogenannte **Bauchatmung**.



Blumen-Übung

Wir stellen uns aufrecht hin und legen eine Hand unter dem Bauchnabel auf den Bauch. Wir atmen nun durch die Nase ein, als ob wir an einer Blume riechen. Dabei können wir mit der Hand spüren, wie der Bauch dicker wird.



Dicker Bauch-Übung



Wir legen uns auf den Rücken, die Beine leicht angewinkelt. Dies ist leichter, wenn wir ein Kissen unter die Knie legen. Wir legen die Hand unter dem Bauchnabel auf den Bauch und atmen, wie bei der



Blumenübung, in den Bauch und spüren, wie der Bauch sich mit Luft füllt und beim Ausatmen wieder flacher wird. Diese Übung wird leichter, wenn du einen Arm nach hinten unter den Kopf legst.

Damit wir den Ton genau so kontrollieren können, wie wir es wollen, müssen wir auch zum Ausatmen die Bauchmuskeln benutzen. Wir nennen das **Zwerchfellstütze**, kurz **Stütze**. Es wird eine Weile dauern bis du sie gut beherrschst, daher wirst du in diesem Buch öfter Übungen dazu finden. Fangen wir gleich mit der ersten Übung an!



Buchstütze-Übung



Wir legen uns auf den Rücken, die Beine leicht angewinkelt. Dies ist leichter, wenn wir ein Kissen unter die Knie legen. Wir legen ein schweres Buch unter dem Bauchnabel auf den Bauch und atmen, wie bei der Blumenübung, in den Bauch. Wir spüren, wie der Bauch sich mit Luft füllt und das Buch sich anhebt. Jetzt atmen wir langsam mit „fff...“ aus und versuchen dabei, das Buch möglichst lange mit den Bauchmuskeln nach oben zu drücken.

Der Ansatz

Ein schöner Flötenton soll möglichst wenig rauschen. Aber woher kommt das Rauschen? Puste einmal durch die nur wenig geöffneten Lippen und du wirst das Rauschen hören. Drücke die Lippen jetzt leicht gegen die Schneidezähne und du wirst hören, wie das Rauschen stärker wird. Nun stülpe die Lippen etwas aus. Ab einem bestimmten Punkt verschwindet das Rauschen plötzlich ganz! Die Erklärung ist einfach. Der äußere Teil der Lippen ist trocken und damit rau. Der innere Teil ist feucht und glatt. Wenn die Luft nun durch einen Kanal mit rauhen Wänden strömt, verwirbelt sie, es rauscht. Sind die Wände des Kanals glatt so kann sie auch glatt und ohne Wirbel fließen und ist damit geräuschlos. Achte also bei allen folgenden Ansatzübungen und Tonübungen darauf, die Lippen immer etwas auszustülpen und nicht gegen die Schneidezähne zu legen (Einrollen).



Übung 1 – Gegen den Spiegel blasen



Stelle dich vor den Spiegel und beobachte dich genau. Schließe einfach ganz entspannt den Mund. Schiebe deinen Kiefer ein wenig nach vorne. Die Schneidezähne sollen fast übereinander stehen. Die unteren sind ein wenig hinter den oberen Zähnen.

Der Kiefer ist ein wenig geöffnet. Der Mund bleibt dabei aber geschlossen. Die Lippen dürfen auch später beim Spielen die Schneidezähne nie berühren. Wenn du alles richtig machst, kannst du dies spüren. Es sollte ungefähr wie auf dem mittleren Bild aussehen.

Nun hole tief durch die Nase Luft. Denke an die **Blumen-Übung** und die **Buchstütze**. Sprich ein langes „Püh“ und atme dabei aus. Achte dabei darauf, dass du die Wangen nicht aufbläst, sondern leicht gegen die Backenzähne drückst, sonst ergibt das ein „Puh“.

Du hörst das Rauschen der Luft beim „üh“. Wiederhole diese Übung so lange, bis du ein gutes Gefühl hast.

Nun hole noch einmal tief Luft, sprich noch einmal das lange „püh“ und drücke dabei die Lippen allmählich rechts und links neben der Öffnung aufeinander (Dort, wo auf dem Bild die Pfeile sind). Ziehe gleichzeitig die Mundwinkel ein wenig nach oben, wie bei einem leichten Lächeln und achte darauf, dass du die Mitte der Lippen etwas ausstülpst. Nun kannst du hören, dass das Rauschen der Luft verschwindet.

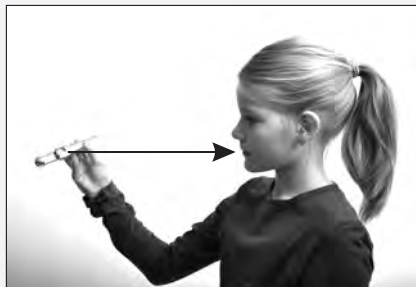
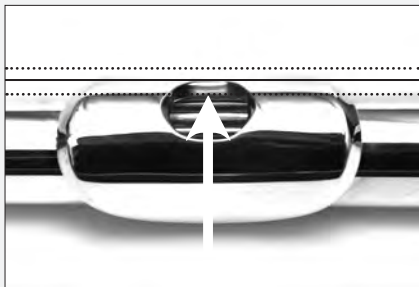


Gegen die Hand

Wir halten die Handfläche ungefähr waagrecht etwa 15cm entfernt vor den Mund. Wir holen durch die Nase tief Luft und blasen wie vor dem Spiegel gegen die Handfläche. Wenn wir alles wie in der vorhergehenden Übung machen und das Loch zwischen den Lippen klein genug ist, können wir spüren, dass der Luftstrahl nicht dicker ist, als die Handfläche. Im Unterricht bekommst du gezeigt, wie stark du blasen musst.



Übung 2– Gegen den Spiegel blasen mit Kopfstück



Nun halten wir das Kopfstück waagrecht vor den Mund, so dass wir auf die Anblaskante schauen. Wir müssen sowohl vom oberen Teil der Mundplatte, als auch von der Innenseite des Anblasloches gleichviel sehen.

Wir holen tief Luft (in den Bauch!), machen unseren Flötenansatz wie bei der Übung und blasen einen feinen Luftstrahl geradeaus, nicht nach unten! Dabei führen wir das Kopfstück gegen den Mund, bis es die Unterlippe ganz leicht berührt. Nicht gegen das Kinn drücken!

Wenn unser Luftstrahl jetzt genau die Anblaskante trifft, sollte sofort ein schöner Ton kommen. Wenn nicht, dann müssen wir geduldig probieren, bis wir richtig treffen. Ganz wichtig ist dabei, dass wir die Lage der Flöte verändern und nicht die Stellung der Lippen oder des Kiefers, also z.B. plötzlich nach unten blasen. Kontrolliere das sorgfältig im Spiegel.

Lektion 2



Mein Fitnessplan

	Lektion	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
Atemübungen 1 (Wach, Baum, Blume)	1							
Atemübungen 2 (D. Bauch, Buchstütze)	1							
Atemübung – Luftanhalten	neu							
Übung 1	neu							
Übung 2	neu							
Übung 3	neu							
Übung 4	neu							
Eigene Stücke								

Artikulation

Jeder Ton ist nicht nur lang oder kurz. So wie in der Sprache die Buchstaben und Silben, können auch Töne unterschiedlich „ausgesprochen“ werden. Sie können ganz unterschiedlich gespielt werden: kurz, lang, mit Betonung, ohne Betonung, eng an den nächsten Ton gebunden, usw. Das nennen wir Artikulation.

Die Zunge

Auch die Stellung der Zunge ist für den Ton und den Verbrauch von Luft sehr wichtig. Dabei ist es besonders notwendig, dass du dich selber beobachtest, denn keiner kann dir in deinen Mund schauen, wenn du spielst. Mit den folgenden Übungen kannst du leicht die richtige Zungenstellung finden.



Jjjiii

Wir stellen uns aufrecht hin und legen eine Hand unter dem Bauchnabel auf den Bauch. Wir gähnen und holen dabei tief in den Bauch Luft. Dabei legen wir die andere Hand quer an den Kehlkopf und spüren dabei, wie der Hals weit wird. Nun sprechen wir einen langes „jjjiii“, einen Vokal, der zwischen „j“ und „i“ liegt. Dabei achten wir darauf, dass der Hals weit und offen bleibt. So finden wir die richtige Stellung für die Zunge.

Wenn wir entspannt sind, dann hängt die Zungenspitze nach unten. Das fühlt sich ungefähr so an, als würden wir ein dänisches „œ“ sprechen oder auch wie unser typisches „eh...“, wenn wir eine verlegene Pause beim Sprechen machen. Probiere das einmal aus und sprich ein verlegenes „eh“. Du merkst, wie die Zungenspitze ganz unten im Mund liegt und der Rest der Zunge nach oben gewölbt ist. Vermeide beim Flötespielen unbedingt diese Zungenstellung!

Erinnere dich an die Übung mit dem „jjjiii“. Sprich nun mit der gleichen Zungenstellung ein kurzes „te“. Spüre dabei, wie die Zungenspitze oben ist und der hintere Teil der Zunge nach unten gedrückt wird. Hier siehst du den Unterschied noch einmal in einem Bild:



Zungenstellung bei „œ“



Zungenstellung bei „te“

Der Tonanfang

Natürlich wollen wir, dass ein Ton auch einen genauen Anfang hat. Deshalb beginnen wir einen Ton immer mit einem Zungenstoß. Wir sprechen dafür ein langes „tü“ oder „dü“. Wir versuchen nun mehrere Töne nacheinander zu spielen. Dabei achten wir darauf, dass wir sie immer mit „tü“ beginnen und zwischen den Tönen keine Luft holen. Wie viele Töne schaffst du mit einem Atemzug?

Wenn du das nicht auf Anhieb kannst, versuche es folgendermaßen:

- Sprich ohne Pausen „tütütütütütü...“.
- Gehe dazu über zu flüstern.
- Forme vor dem Spiegel den richtigen Querflötenansatz, sprich ohne Pausen „tütütütütütü...“ und lasse dabei die Stimme weg (nur Ausatmen).
- Führe nun während des Ausatmens auf „tütütütütütü...“ das Kopfstück an die Unterlippe und versuche nun „tütütütütütü...“ mit Flötenton zu spielen.

Luft Anhalten

Bevor wir einen Ton spielen atmen wir tief ein und halten die Luft kurz an. Das machen wir normalerweise, indem wir Mund und Nase verschließen. So haben wir kurz einen Überdruck in der Lunge. Wenn wir jetzt ausatmen geben wir am Anfang sehr viel Luft weg. Das verhindert natürlich, dass der Ton gleichmäßig ist und wir wirklich lange Töne spielen können. Es geht aber auch anders!



Luftanhalten


Atme zuerst, wie bei der **Buchstütze**, so viel wie möglich in Brust und Bauch. Atme durch Mund und Nase gleichzeitig ein. Halte dann die Luft an. Versuche dabei Mund und Nase weiter offen zu halten, als würdest du weiter einatmen. Atme anschließend mit weit offenem Mund aus. Das muss absolut geräuschlos sein. Wenn du zu Beginn des Ausatmens ein leises „Knacksen“ hörst hast du den Hals verschlossen. Übe weiter, bis du wirklich kein Geräusch mehr hörst.

Diese Übung kannst du gut nebenbei machen: beim Fernsehen, im Bett vor dem Einschlafen usw. Mache diese Übung so oft wie du kannst, denn es geht darum, dass du diese Art zu atmen ganz automatisch machst, ohne dass du darüber nachdenken musst.

Lange Töne/kurze Töne

Wir spielen nun lange und kurze Töne. Wir können sie in verschiedenen Noten aufschreiben:

Lange Töne (Halbe Note)  Kurze Töne (Viertel Note) 

Hier ein paar kleine Stücke. Wir lernen sie gleich auswendig und versuchen nur bei den Atemzeichen Luft zu holen. 

Übung 1



Übung 2



Übung 3



Übung 4



Denke dir selber kleine Stücke aus und schreibe sie mit Vierteln und Halben auf (Notenlinien findest du im hinteren Teil des Buches). Auch jemand anders kann dir kleine Stücke vorspielen. Versuche sie nachzuspielen und schreibe sie mit Vierteln und Halben auf.

Lektion 3



Mein Fitnessplan

	Lektion	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
Atemübungen 1 (Wach, Baum, Blume)	1							
Atemübungen 2 (D. Bauch, Buchstütze)	1							
Atemübung – Luftanhalten	2							
Gegen den Spiegel/Hand blasen	1							
Übung 1 - 3	neu							
Rhythmusübung	neu							

Ansatzkontrolle



Es gibt noch eine weitere Möglichkeit den richtigen Ansatz zu überprüfen. Wenn wir spielen beschlägt die Mundplatte. Daran können wir gut erkennen, ob der Luftstrahl fein genug ist und genau die Mitte der Anblasfläche trifft. Er soll nicht breiter sein als das mittlere Drittel des Anblasloches.

Dies können wir am besten im Spiegel sehen. Es geht aber auch, wenn wir am Ende eines Tones ganz schnell die Flöte absetzen und auf die Mundplatte schauen.

Hand aufs Herz: das Metrum









Jede Musik hat einen „Herzschlag“. Du erkennst ihn leicht, wenn du zu einer Musik, die du hörst oder auch singst, mit dem Finger klopfst. Wir nennen diesen „Herzschlag“ das Metrum. Das Metrum bestimmt die Geschwindigkeit der Musik. Es wird in **Schlägen pro Minute**, oder auf Englisch **Beats per minute (bpm)**, gemessen. Manchmal findest du auch die Angabe **MM=.....**. Das bedeutet Mälzels Metronom. Mälzel war der Erfinder des Metronoms, eines Messgerätes für das Metrum. Dieses klickt gleichmäßig in der eingestellten Geschwindigkeit. Ein Metronom ist unser guter Freund, der uns hilft ein gleichmäßiges Tempo einzuhalten. Im Buch ist zu Beginn jedes Stückes das Metrum als Zahl über den Noten dargestellt.

Alles gleich: der Takt

Wenn du bei einem Musikstück genau hinhörst, wirst du merken, dass es im Metrum regelmäßige Betonungen gibt. Dann kannst du mitzählen: zum Beispiel 1 - 2 - 3 - 4 - 1 - 2 - 3 - 4 - 1 - 2 - 3 - 4 usw. Das Metrum ist also in regelmäßige Einheiten geordnet. Diese Einheiten nennen wir den Takt. Sehr oft wird Musik so aufgeschrieben, dass das Metrum aus Vierteln besteht. Wenn also z.B. in einem Takt vier Viertel sind, dann nennen wir ihn 4/4-Takt, wenn es nur drei sind, einen 3/4-Takt usw.

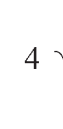
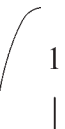
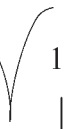
Rhythmus










Der Rhythmus ist nun die Verteilung der Töne: lange Töne, kurze Töne usw. In der Musik gibt es natürlich auch Pausen. Genau wie die Töne können wir auch sie aufschreiben. Sowohl bei Tönen, als auch bei den Pausen, müssen wir immer das Metrum im Kopf mitzählen.

Für die ersten Noten in diesem Buch gilt:	Noten	Pausen
Eine Note die 4 Schläge lang ist nennen wir eine Ganze		
Eine Note die 2 Schläge lang ist nennen wir eine Halbe		
Eine Note die 1 Schlag lang ist nennen wir eine Viertel		
Noten, bei denen zwei Noten auf einen Schlag kommen, nennen wir Achtel		



Vorsicht beim Atmen! Wir müssen immer darauf achten, die Note vor einem Atemzeichen etwas kürzer zu spielen. Sonst kommt der nächste Ton zu spät und der „Herzschlag“ wird ungleichmäßig. Wir brauchen immer Zeit zum Atmen!







Übung 1

1 2 3 4  1 2 3 4  1 2 3 4  1 2 3 4

Übung 2: Hier gleich noch ein kleines Stück mit verschieden langen Tönen

1 2 3 4  1 2 3 4  1 2 3 4  1 2 3 4




        










Lerne diese beiden Stücke auswendig!

Wenn Töne ganz kurz gespielt werden sollen, aber dabei nicht schneller, schreiben wir über oder unter die Note einen kleinen Punkt. Wir nennen das **Staccato**.

Halbe Staccato  **Viertel Staccato** 

Übung 3: Diese Übung kannst du schon auswendig spielen. Nun beachte die Staccato-Töne!

1 2 3 4  1 2 3 4  1 2 3 4  1 2 3 4



Rhythmusübung

Wir stellen das Metronom auf 84 bpm, setzen uns auf einen Stuhl/Tischkante und klopfen gleichmäßig mit beiden Händen dieses Metrum auf die Knie. Wir üben dies, bis wir es ganz locker und entspannt können. Es soll nur ein Schlag zu hören sein, nicht drei (Metronom, linke Hand, rechte Hand)! Erst wenn wir dies können, klopft eine Hand das doppelte Tempo, die andere behält das Metrum. Dabei achten wir darauf, dass das doppelte Tempo ganz gleichmäßig ist. Wenn wir dies locker beherrschen, können wir beliebig zwischen Metrum und doppeltem Tempo wechseln.

Die gleiche Übung mit Sprechen: Wir klatschen das Metrum und sprechen auf „te“ immer abwechselnd das Metrum und das doppelte Tempo. Wenn du diese Übung ohne das Metronom machst, kannst du sie gut nebenbei machen: beim Fernsehen, im Bett vor dem Einschlafen usw. Mache diese Übung so oft wie du kannst, denn es geht darum, dass du beim Spielen nicht darüber nachdenken musst.

Lektion 4

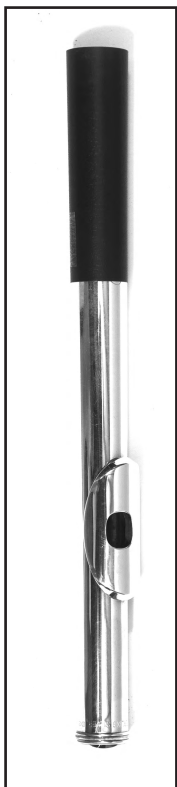


Mein Fitnessplan

	Lektion	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
Atemübungen 1 (Wach, Baum, Blume)	1							
Atemübungen 2 (D. Bauch, Buchstütze)	1							
Atemübung – Luftanhalten	2							
Gegen den Spiegel/Hand blasen	1							
Rhythmusübung	3							
Übung 1 - 3	neu							
Notendiktat	neu							



Stimmhülse basteln



Damit wir die richtige Tonhöhe zu der Begleit-Musik spielen können, müssen wir jetzt das Kopfstück etwas verlängern. Dazu brauchen wir einen wasserfesten Stift, Klebeband und ein Stück Folie, z.B. von einer alten Mappe. Wir schneiden von der Folie ein quadratisches Stück in der Größe 8 mal 8 cm aus. Dieses wickeln wir gerade so fest um das untere Ende des Kopfstückes, dass wir es noch verschieben können und wickeln etwas Klebeband darum. Dabei müssen wir aufpassen, dass wir die Folie nicht ausversehen auf dem Kopfstück festkleben. Wenn die Folie nun fest auf dem Kopfstück sitzt, verstärken wir sie mit 1 oder 2 Lagen Klebeband und achten darauf, dass das untere Ende schön glatt ist. Nun haben wir eine Hülse, die wir auf dem Kopfstück verschieben können.

Für die Musik auf der MP3-CD brauchen wir den Ton **G**. Wir erhalten ihn, wenn die Hülse etwa 2,5 cm übersteht. Lasse dir im Unterricht nun das Kopfstück stimmen und mit wasserfestem Stift eine Markierung anbringen. So findest du immer den richtigen Ton und kannst auch gleich kontrollieren, ob dein Ansatz richtig ist. Wenn wir die Flöte einpacken, können wir die Hülse einfach in Richtung Mundloch schieben, denn dort wird das Kopfstück dünner.

Wenn du für deine Flöte nur ein gebogenes Kopfstück hast geht es etwas anders. Die Hülse muss etwas kürzer sein, denn wir können sie nicht in Richtung Mundloch schieben. Hier geht eine Größe von 8 mal 5 cm. Die Hülse musst du nach dem Spielen immer wieder abnehmen. Gestimmt wird die Flöte dann am oberen Kopfstück.

Notenlinien

Damit es aber auch „echte“ Noten werden, brauchen wir noch Notenlinien. Je nachdem, auf welcher Linie oder in welchem Zwischenraum eine Note steht, hat sie unterschiedliche Tonhöhen. Logisch: Noten, die unten stehen sind tiefer, als Noten die oben stehen! Am Anfang einer Zeile steht ein Notenschlüssel.



Für die Querflöte benutzen wir den **G-Schlüssel**, auch **Violin-Schlüssel** genannt. Dieser bestimmt, dass der Ton auf der zweiten Linie von unten ein **g¹** ist. Dies ist auch der Ton, der klingt, wenn wir das Kopfstück mit der Stimmhülse am unteren Ende verschließen.



Der Ton, den wir auf dem offenen Kopfstück mit der Stimmhülse spielen ist ein **g²** und steht über der obersten Linie.

Die Notenhälse werden dabei unterhalb der mittleren Linie nach oben und rechts geschrieben. Oberhalb der mittleren Linie werden die Noten auf den Kopf gestellt, also die Hälse nach unten und links.

Lerne die nächsten Übungen auswendig.



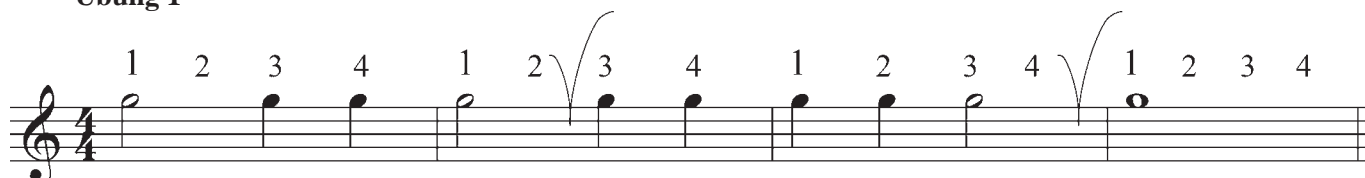
Achtung: offenes Kopfstück



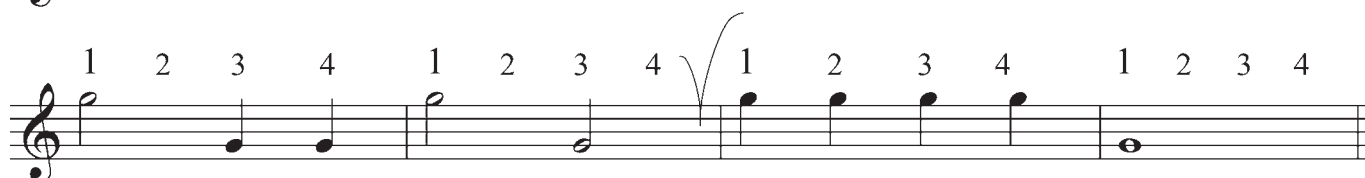
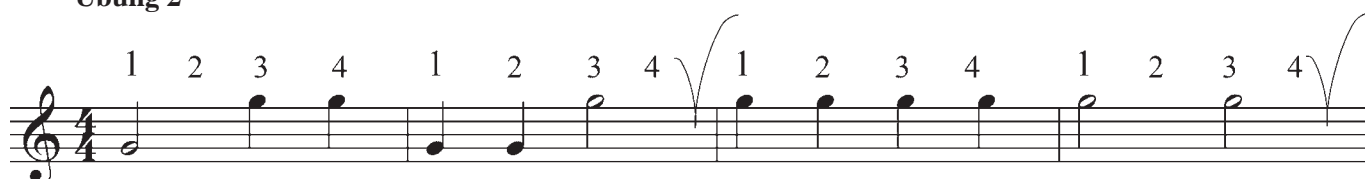
Achtung: geschlossenes Kopfstück

Bei den nächsten Übungen siehst du, dass am Ende jedes Taktes ein senkrechter Strich ist. Es ist der **Taktstrich**. Damit wir wissen, dass das Stück zu Ende ist, schreiben wir ganz am Schluss einen doppelten Taktstrich, bei dem der rechte etwas dicker ist. Das ist wichtig, denn Stücke können ja auch länger sein als nur eine Zeile. Wir lernen auch die nächsten Übungen auswendig.

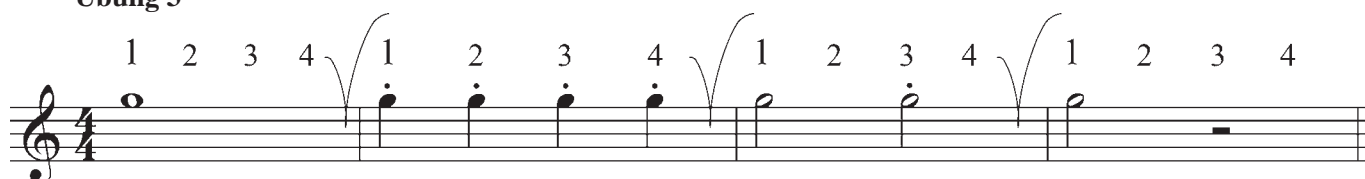
Übung 1



Übung 2

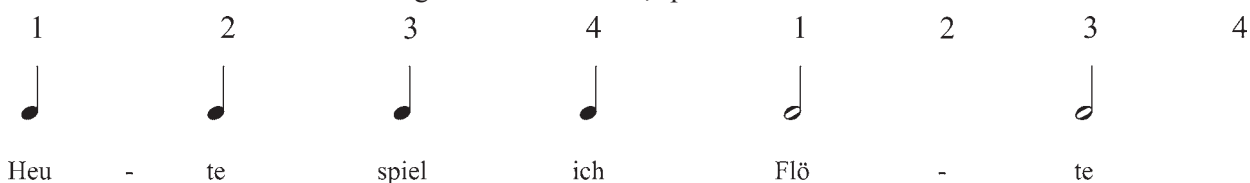


Übung 3



Heute spiel' ich Flöte: der Volttakt















































































In einem Takt ist immer die 1 betont. Wenn ein Musikstück auch mit einer Betonung auf der 1 beginnt, nennen wir das einen Volttakt oder volltaktig. Hier ein kleines Stück. Wir klopfen mit der Hand das Metrum und sprechen dazu den Satz. Erst wenn wir dies ganz locker können, spielen wir das Stückchen.



Musiktitel



 Vollversion/Playback

 1	Notendiktat S. 18	 64/65	Fiesta S. 73
 2/3	Kinder, Kinder S. 20	 66/67	Menuett (Bach)..... S. 74
 4	Notendiktat S. 20	 68/69	Die Kutschfahrt S. 77
 5/6	Hase und Schildkröte S. 21	 70/71	Planxty Irvine S. 78
 7/8	Trolldansen S. 23	 72/73	Danse macabre S. 79
 9/10	Nachts in der Wüste S. 24	 74	Notendiktat S. 82
 11	Notendiktat S. 24	 75/76	El condor pasa S. 83
 12/13	Auf der Burg S. 26	 77/78	Tanz mit mir S. 84
 14/15	Zirkus S. 27	 79/80	Melodie..... S. 87
 16	Notendiktat S. 27	 24/81	Heimweh S. 88
 17/18	Kleiner Walzer S. 39	 82	Notendiktat S. 89
 19/20	Seis por ocho S. 31	 83/84	Guten Abend S. 91
 21	Notendiktat S. 31	 85/86	House of the rising sun..... S. 92
 22/23	Blue Night S. 34	 87	Notendiktat S. 92
 24/25	Heimweh S. 35	 88	Notendiktat S. 95
 26	Notendiktat S. 35	 89/90	Auf der Jagd..... S. 96
 27/28	Der kleine Prinz S. 41	 91/92	Jingle bells..... S. 98
 29	Notendiktat S. 41	 93/94	Herbstwind..... S. 99
 30/31	Die Entenfamilie S. 43	 95	Notendiktat S. 99
 32	Notendiktat S. 43	 96/97	Amazing Grace..... S. 102
 33/34	Berceuse S. 44	 98/99	Greensleeves..... S. 102
 35/36	Largo..... S. 46	 100	Notendiktat S. 102
 37/38	Bretonischer Tanz..... S. 47	 101/102	Chief O'Neills Hornpipe S. 105
 39	Notendiktat S. 47	 103/104	Ode an die Freude..... S. 106
 40/41	Nimm es leicht..... S. 49	 105	Notendiktat S. 106
 42	Notendiktat S. 49	 106/107	Siciliana S. 108
 43/44	Gib mir den Blues S. 51	 108/109	Reigen seliger Geister S. 109
 45	Notendiktat S. 54	 110	Notendiktat S. 109
 46/47	Oh when the saints S. 55	 111	Notendiktat S. 110
 48	Notendiktat S. 58	 112/113	Walzer S. 112
 49/50	Menuett (Hook) S. 59	 114	Notendiktat S. 114
 51/52	What shall we do S. 59	 115/116	Promenade S. 115
 53/54	Te deum S. 63	 117/118	Playa bonita..... S. 116
 55/56	Scarborough Fair..... S. 64	 119/120	Bolero S. 119
 57	Notendiktat S. 64	 121	Notendiktat S. 119
 58/59	Winter S. 69	 122	Notendiktat S. 124
 60/61	Happy End S. 70	 123/124	Menuett (Bizet) S. 125
 62	Notendiktat S. 70	 125/126	Der Clown S. 126
 63	Notendiktat S. 72	 127/128	Menuett (h-Moll Suite)..... S. 128



Meine Querflötenschule

Der perfekte Einstieg in das Querflötenspiel

Dieses Buch bietet Dir einen systematischen und gut strukturierten Einstieg in das Querflötenspiel. Von Anfang an findest Du hier nicht nur die richtige Flötentechnik, sondern Schritt für Schritt wird auch Dein Rhythmusgefühl und das Spielen nach Gehör entwickelt. Mit der aufwendig produzierten Playalong-CD kannst Du das Erlernete gleich mit einem eigenen großen Orchester oder einer Band umsetzen.

Kopfstück und großes Filmorchester? Eigene Kompositionen machen dies möglich! Gerade für die erste Zeit, in der Du nur mit dem Kopfstück arbeitest, findest Du hier eine Fülle von Material der unterschiedlichsten Stilrichtungen. Dies sorgt für den nötigen Spaß, wenn Du Dich noch auf den richtigen Ansatz konzentrieren musst. Ausführliche Erklärungen, Grafiken und Fotos sowie ein regelmäßiger „Fitnessplan“ erleichtern dabei die Arbeit des Schülers und Lehrers.

Die Auswahl der Stücke geht weit über das übliche Repertoire einer „klassischen“ Flötenschule hinaus. Ergänzend zu den Rhythmus- und Technikübungen findest Du eigens komponierte Übungsstücke und dazu Deine jeweils passende Begleitkapelle: Orchester, Blues-, Tango- oder Salsa-Band.

Mit Vorwort von Emmanuel Pahud.



Der Autor - Volker Klein ist Komponist, Flötist, Autor und Musikpädagoge. Er lebt und arbeitet freiberuflich in Bremen. Zu seinem Schaffen gehören neben zahlreichen Film- musiken, Orchestermusiken und Kammermusik mit internationalen Aufführungen etliche Produktionen als Studiomusiker.

Weitere Notenausgaben für **Querflöte** aus dem Verlagsprogramm von **artist ahead ...**



CELEBRATIONS
Das Ständchenbuch!
Nur das Beste für Feiern und Feste
A4-Buch inkl. CD, 96 S.
Hans-Jörg Fischer
ISBN 978-3-86642-015-1



GROOVY JAZZ-STANDARDS
Spielend Improvisieren mit
Magic Tones
A4-Buch inkl. CD, 36 S.
Paul L. Schütt
ISBN 978-3-86642-020-5



ROCK POP LATIN SWING-FUN
Sechs grooveige Playalongs für
Querflöte
A4-Buch inkl. 2 CDs, 48 S.
Paul L. Schütt
ISBN 978-3-86642-000-7



JAZZ-DUETTE - Vol. 1
Sechs Jazz-Playalongs für
Querflöte
A4-Buch inkl. CD, 72 S.
Rolf Breyer & Hans-Jörg Fischer
ISBN 978-3-86642-057-1



JAZZ-DUETTE - Vol. 2
Sechs Jazz-Playalongs für
Querflöte
A4-Buch inkl. CD, 64 S.
Hans-Jörg Fischer & Rolf Breyer
ISBN 978-3-86642-039-7